

einen Zweigradstreifen in einzelnen Blättern von Ost nach Westen verfolgen. Da die ganze Karte von  $10^{\circ}$  N. bis  $80^{\circ}$  N. reicht, so würde sie zusammengesetzt eine Höhe von 7,8 m haben, und ihre größte Breite würde 11,1 m betragen; so eindrucksvoll auch dieser Umfang ist, er erreicht doch nicht den Umfang der Erdkarte des CHIA TAN von 801 n. Chr., die etwa 12 m breit und 13,2 m hoch war (s. oben S. 256).

Die Blätter sind gewissermaßen Teile des Quadratnetzes, das die Gesamtfläche überzieht, und zwar enthalten sie je vier übereinanderliegende Quadrate von je 100 *li* Seitenlänge, so daß die Seitenlänge von zwei Quadraten gleich einem Breitengrad gesetzt wird. An die von den Jesuiten eingeführte Sanson-Flamsteedsche Projektion erinnern besonders die eingetragenen Meridiane, die hier jedoch nur durch punktierte Linien angedeutet werden und in der kurzen Erstreckung der Zweigradstreifen vollkommen geradlinig erscheinen.

Auf der vorliegenden Karte (Pl. XXVII) ist aus Zweckmäßigkeitsgründen nur das Gradnetz des Originals beibehalten. Um so mehr Wert wurde darauf gelegt, trotz der Verkleinerung des Originals ( $\frac{1}{3}$  seiner Liniengröße) den gesamten Karteninhalt genau wiederzugeben; die Namen sind nicht nur wie bei HIMLY-WEGENER in ihrer Umschreibung, sondern auch in ihrer Urschrift eingetragen.<sup>1</sup> Nur die Zeichnung der Grenzen und Flüsse sind ins Europäische übertragen, während im Original die Grenzen als einfache Linien, die Flüsse als Doppellinien erscheinen.

Pl. XXVII schließt sich unmittelbar westlich an die von WEGENER bearbeitete Karte an; sie reicht also im Norden bis zum 42. Grad, erstreckt sich aber noch 4 Grad weiter nach Süden bis zum 28. Grad. Der Nordrand der Karte schneidet den *Tien-shan*, den *Syr-darya* (Naryn) und den *Aralsee* (Ta-li-kang-a omo), am Südrande erscheinen die *Heiligen Seen* mit den Quellflüssen der Ströme Indiens. Der Ostrand schließt die Oase *Aksu* und *Keriya* und den Oberlauf des *Brahmaputra* (Yaru-tsangpo) ein, während uns im Westen der Mündungslauf des *Oxus*, Teile von *Afghanistan*, *Bolor* und *Baltistan* entgegentreten.

b) **Ostturkistan.** Während die Darstellung von *Tibet* aus der Khienlung-Ausgabe fast unverändert wiederholt wird<sup>2</sup>, zeigt das Kartenbild von Ostturkistan an verschiedenen Stellen gewisse Abweichungen. Am geringsten sind die Änderungen in der Lage der astronomisch bestimmten Orte; hier hat man den Berechnungen der Jesuiten kaum etwas hinzufügen können.<sup>3</sup> Vereinzelt zeigen die oro-

<sup>1</sup> Von den Bezeichnungen für Paß, Berg, See usw. sind die chinesischen jedesmal übersetzt (mit Ausnahme von *po* = See), die einheimischen in ihrer ursprünglichen Form beibehalten.

<sup>2</sup> Das ergibt sich schon aus einem Vergleich mit der Darstellung bei KLAPROTH (Vol. III, Pl. III, IV, V). Die Bearbeitung von HIMLY und WEGENER bringt den größeren Teil der Provinz *Ch'ing-hai* (Kuku-nor) und die nördlichen Gebiete des *Diesseitigen* und des *Fenseitigen Tsang*. Der Westen der letzteren Provinz ist mit der Provinz *Ngari* auf Pl. XXVIII dargestellt (vgl. auch die Übersicht auf Pl. XXI).

Viele geographische Namen auf Pl. XXVIII erscheinen in ihrer chinesischen Umschreibung, wo die tibetischen Formen nicht festzustellen waren. Jedoch konnte eine große Zahl tibetischer Namen teils nach SVEN HEDINS 1:1 Mill.-Karte, teils nach dem *Hsi-yü-t'ung-wen-chih* (nach v. ZACHS Bearbeitung, s. oben S. 291, Anm. 1) rekonstruiert werden. Dabei zeigte sich, daß manche Umschreibungen nicht direkt auf das Tibetische zurückgehen, sondern auf dem Umwege über das Mongolische (vgl. die mongolischen Beiwörter *seri* [besser als *sheri*] = Quelle, *tala* = Steppe). Häufig wiederkehrende tibetische Bezeichnungen sind: *chu* = Fluß, *gang* = Schnee, *gangiya* = Schneeberg, *la* = Paß, *thang*, *ti* = Ebene, *tsangpo* = Fluß, *tso* = See.

<sup>3</sup> Vgl. das Ta-Ch'ing-hui-tien von 1818, Buch 62, S. 13—17. RITTER hat nach einem Manuskript von K. J. NEUMANN nur eine Auswahl benutzt (Erdkunde, Bd. VII, S. 432). Ganz geringfügig sind die Berichtigungen über die Positionen von *Hami*, *Lukchun*, *Kurla* und *Keriya*; hinzugekommen ist nur die Lagebestimmung von *Ushak-tal* ( $42^{\circ} 16'$  nördl. Br.,  $28^{\circ} 26'$  westl. L.). Sonst ist alles beim alten gelassen.